

von Leonardo Brunis und Guarino Veroneses Übersetzung der Viten des Plutarch enthalten; Fillastre hat sie zwischen 1411 und 1416 erworben und ungleichmäßig dicht mit Glossen versehen. – Nicole PONS, Leonardo Bruni, Jean Lebègue et la cour: échec d'une tentative d'humanisme à l'italienne? (S. 95–125), analysiert die französische Übersetzung, die Lebègue von Brunis Schrift über den ersten punischen Krieg anfertigte und Karl VII. widmete. Sie ist durch insgesamt 21 Hss. in zwei Überlieferungssträngen erhalten geblieben; anhand der Beschreibung Siziliens, die S. 115 ff. in der Version Brunis und der Übersetzung Lebègues abgedruckt wird, zeigt die Vf., daß es dem Übersetzer nicht gelungen ist, das Humanistenlatein der Vorlage adäquat in die Volkssprache zu übertragen, so daß die im Titel enthaltene Frage bejaht werden muß. – Jean-Patrice BOUDET, Un prélat et son équipe de travail à la fin du Moyen Age: remarques sur l'œuvre scientifique de Pierre d'Ailly (S. 127–150, 8 Abb.), befaßt sich mit den in der Bibliothèque municipale in Cambrai erhaltenen Hss. kosmographischen und astrologischen Inhalts aus dem Besitz Pierre d'Aillys und zeigt, daß dieser mindestens zwei Mitarbeiter hatte, wovon einer sein Neffe Raoul le Prestre war, der entsprechend dem Testament d'Aillys für die postume Vervielfältigung von dessen Werken sorgte. – Christian DELUZ, L'Europe selon Pierre d'Ailly ou selon Guillaume Fillastre? De l'*Ymago mundi* aux légendes de la carte de Nancy (S. 151–175), geht den Notizen Fillastres über Nord- und Nordosteuropa nach und legt dar, daß dessen Interesse für diese Weltgegend auf den ab 1421 in Rom geführten Prozeß zwischen dem Deutschen Orden und dem König von Polen zurückzuführen ist, in dessen Verlauf eine Karte des strittigen Gebiets vorgelegt wurde, zu der Fillastre im Auftrag Martins V. Stellung nehmen mußte. – Patrick GAUTIER DALCHÉ, Un astronome, auteur d'un globe terrestre: Jean Fusoris à la découverte de la *Géographie* de Ptolémée (S. 161–175), stellt einen ungedruckten Traktat des Jean Fusoris vor (Paris, Bibl. Nat., fr. 9558), in dem dieser erklärt, eine „runde Kugel“ mit der Darstellung der sieben Klimazonen verfertigt zu haben; vielleicht versuchte er, angeregt durch eine Kenntnis der Geographie des Ptolemäus, unbefriedigende Projektionen der Kugelgestalt der Erde auf zweidimensionale Kreiskarten durch ein didaktisch besseres Hilfsmittel zu ergänzen. – Giuseppe RAGONE, *Il Liber insularum Archipelagi* di Cristoforo dei Buondelmonti: Filologia del testo, filologia dell'immagine (S. 177–217), gibt einen umfassenden, auf den Hss. basierenden Überblick zu dieser Beschreibung griechischer Inseln und verwandten Werken Buondelmontis und versucht im Zusammenhang mit der Datierung der Reisen des Autors in den östlichen Mittelmeerraum die zeitgeschichtlichen Hintergründe einer als *membrana maxima* bezeichneten Karte Konstantinopels zu eruieren, die Buondelmonti an den litauischen Großfürsten Witold schickte. – Jean-Yves BORIAUD, Mesurer Rome à la Renaissance? La *Descriptio Urbis Romae* de Leon Battista Alberti (S. 219–226), beschreibt diesen Text als eine Anleitung zur Herstellung einer Romkarte mit Hilfe eines Instruments, das Alberti in seinem jüngeren Werk *De statua* um ein Senkblei ergänzt und *finitorium* nennt; es habe sich eher um eine mathematische Spielerei als um eine ernstzunehmende Vermessung gehandelt. – Louis DUVAL-ARNOULD, Les manuscrits de la *Géographie* de Ptolémée issus de l'atelier de